



Helmut Passing

Zwischen den Fronten

Eine Frage des Charakters



Es gibt ein Sprichwort, das sinngemäß lautet: "Es ist nicht klug, sich zwischen den Fronten zu befinden, denn dort wird man zerrieben. Man muß deshalb rechtzeitig erkennen, wann es Zeit ist, eine Position zu räumen und sich auf eine der beiden Seiten schlagen, um von dort den Flanken-Schutz der Sicherheit zu erlangen."

Das ist die *Regierungs-Methode von Merkel*, die keine Position bezieht, sondern laiviert und abwartet, um sich dann opportunistisch auf die Seite der *jeweiligen* Mehrheit zu schlagen.

- Ja, es gibt schwierige Verhandlungs-Situationen, in denen Taktik und strategisches Geschick wichtig sind, um mit dem Wesentlichen durchzukommen.
- Die Frage aber ist, ob es sich dabei um Ausnahmen handelt oder um das durchgängige Verhalten.
- Im Falle Merkels jedenfalls müssen wir davon ausgehen, daß dieses Verhalten nicht die Ausnahme bildet, sondern die Regel.
- **Wenn aber das Lavieren zur Gewohnheit wird, ist** mehr als nur Unkenntlichkeit die Folge. Denn dem kurzfristigen Erfolg wird die innere Grund-Haltung geopfert, und **das** ist ein sehr hoher Preis und **manchmal für andere gefährlich**.

Viele Menschen streben nach Sicherheit und können deshalb den Druck, den Eigenständigkeit mit sich bringen kann, nicht aushalten, weshalb sie entweder fahnenflüchtig werden oder nie eine eigene, **eigenständige Position** – sich selbst und dem Leben gegenüber – eingenommen haben.

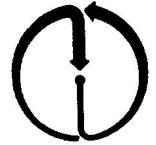
Und es gibt die These, wonach Demokratie die Lehre von der Mehrheit sei, und die Mehrheit habe bekanntlich recht. Das aber ist eine *verkürzte, oberflächliche* Sehweise, und die ist nicht minder gefährlich wie die erste, durch das Sprichwort transportierte. Denn den Kern der Demokratie bilden res publica bzw. polis sowie Macht-Begrenzung und Kontrolle, und zur Macht-Begrenzung und Kontrolle gehört auch, daß **die Mehrheit das Lebens-Recht der Minderheit nicht beschneiden** oder gar verunmöglichen darf.

Flugzeuge sind Vögeln nachempfunden, und sie bestehen aus zwei Kern-Bereichen:

- Den beiden Flügeln links und rechts
- sowie dem Rumpf in der Mitte.
- Die Flügel symbolisieren die **Flieh- und** der Rumpf die **Zentripetal-Kräfte**.
- Und erst das **Zusammenspiel dieser** nach außen und nach innen angeordneten Grund-Kräfte macht das Fliegen möglich.

Flugzeuge und Vögel zeigen uns dadurch, daß das Statement, wonach man sich nicht zwischen den Fronten aufhalten dürfe, weil man dort zerrieben werde, zu kurz gegriffen ist:

- Der *Rumpf* bildet die 'Front' zwischen den beiden **Antipoden** links und rechts.
- Er aber bildet das *Zentrum*, in dem das eigentliche Leben stattfindet.
- Die Flügel sind nur dazu da, daß das Fliegen möglich wird.
- Zum Leben auf der Erde indes sind Flügel nur bedingt tauglich.



Vor wenigen Wochen jährte sich zum 80. Mal die **Macht-Ergreifung Hitlers**, und diese **wurde möglich** bzw. nachhaltig unterstützt **durch eine aufgeheizte Stimmung, die nur noch das entweder/oder kannte**: "Entweder Du bist für uns, die Retter Deutschlands, oder Du bist Kommunist. Kommunisten aber sind die Agenten Moskaus, und die können wir nicht dulden." So lautete sinngemäß die damalige, ultimative Drohung.

Die Mehrheit der Deutschen hat sich dieser fatalen, *antagonistischen* Sehweise angeschlossen und auf diese Weise die Schreckens-Herrschaft der Nazis ermöglicht.

Übersetzt heißt dies:

- Man hat nur noch die beiden einander *entgegengesetzt* agierenden Flügel **rechts** und **links** gesehen und sich von der geschürten Angst nicht nur anstecken, sondern zur Aufgabe *verführen* lassen, weil es mehrheitlich *eigene*, sich aus *Eigenständigkeit* speisende Urteils-Kraft nicht gab.
- Dasjenige jedoch, was **dabei** aufgegeben, weil übersehen **wurde**, war und ist die Demokratie, denn diese fand und findet zwischen den Extremen von Rechts und Links statt und bildet insoweit den Rumpf in der Mitte.
- Dieser Rumpf in der Mitte war die **Weimarer Republik**, und diese wurde seit 1930 nicht mehr von Demokraten, sondern von Not-Verordnungen und Ressentiments regiert, derweil die Amerikaner einen anderen Weg aus der Krise wählten: Den des New Deal von Roosevelt ab 1932.
- Indem man sich in Deutschland vermeintlich in die Sicherheit eines der beiden 'Außen-Lager' rechts und links begab, wurde jedoch die Sicherheit des demokratischen Staates mit seiner **Rechtsstaats-Kultur** und den damit verbundenen **bürgerlichen Freiheiten** nicht nur aufgegeben, sondern **verraten**.

Mit anderen Worten:

- Die Bereitschaft, den Platz in der Mitte – dem Zentrum allen Seins – zu räumen, führte zur Radikalisierung und letztlich zur Selbst-Enthauptung der Deutschen.
- Diese hätten also *standhaft* bleiben und für die Werte der Demokratie *kämpfen* müssen.
- Stattdessen aber haben sie sich – bedingt durch den Mob auf den Straßen – Angst machen lassen mit der Folge, *fahnenflüchtig* zu werden.
- Ob man zwischen den Fronten zerrieben wird, hängt also davon ab, wie stark die Position des Dazwischen ist und ob es sich dabei um ein *eigenständiges Kraft-Zentrum* handelt, das aus sich heraus zu agieren vermag.

Vor 15 Jahren hat es einen weiteren **Staats-Streich** gegeben, und zwar in Form der durch Kultus-Bürokraten inszenierten und handstreichartig durchgesetzten **Recht-schreib-Reform**. Dabei hatten die Kultus-Bürokraten offenbar das Bedürfnis, von ihrem permanenten, jahrzehntelangen Versagen abzulenken und in einer Art Revanche-Akt uns alle zum Opfer ihrer Ambition werden zu lassen.

Jahrzehntelang hatte es die *friedliche Co-Existenz* von Photo und Foto, Graphik und Grafik, Telephon und Telefon oder Affaire und Affäre gegeben, und jeder hatte des-



halb das *Recht*, sich für die klassische, sich den griechischen bzw. romanischen Wurzeln verpflichtet fühlende oder die eingedeutschte Schreibweise zu entscheiden. Denn *beide waren gleich gültig*, und dieses gleichermaßen Gültige macht den Kern friedlicher Co-Existenz aus.

Der Skandal der Rechtschreib-Reform – die **sich** im übrigen **kein Brite oder Franzose hätte bieten lassen**, doch wir **Deutsche** leben noch immer im Duckmäuser-Staat der **Obrigkeits-Hörigkeit** – besteht demnach in der **Aufkündigung** dieser **friedlichen Co-Existenz**.

- Denn nun wurde – und das kann nur als Staats-Streich bezeichnet werden – die klassische Schreibweise für *ungültig* erklärt und somit das Lebens- und vor allem das **Empfindungs-Recht der humanistisch Gebildeten** nicht nur verletzt, sondern **für ungültig erklärt**.
- Das aber waren und sind genau jene Methoden, mit deren Hilfe die Nazis an die Macht kamen und hernach ihren Herrschafts-Anspruch begründeten und durchsetzten, wonach nur noch das Deutsche als rein anzusehen und alles andere als minderwertig zu brandmarken, zu okkupieren, zu vertreiben oder gar auszulöschen sei.
- Hinter der Rechtsschreib-Reform der Bürokraten verbirgt sich demnach eine **totalitäre Gesinnung der Deutschtümelei**, und sie wurde dann noch erweitert um die weitgehende Aufgabe des β sowie den Verzicht auf Kommata oder Gedanken-Striche überall dort, wo diese die Aufgabe haben, den Leser oder Hörer in einen *Sprach-Rhythmus* zu bringen. Denn Kommata und Gedanken-Striche dienen der Betonung, und bei der gesprochenen Sprache geben sie dazu den Takt vor.
- Viele Texte sind durch das *Fehlen* der rhythmischen Zeichen an den entscheidenden Stellen *unlesbar* geworden, und das **hat** nicht nur das gesamte **Sprach-Niveau** abgesenkt, sondern – in Verbindung mit der nun inkriminierten ph- und β -Schreibweise – unsere **Sprach-Kultur zerstört**.

Architekten – meine berufliche Zielgruppe – sind von Mentalität und Ausbildung her Techniker, und die tun sich oftmals im Umgang mit Sprache schwer; genauer: Sie tun sich schwer mit den **Feinheiten von Sprache**, denn diese Feinheiten **sind jenen Gewürzen vergleichbar**, durch die das Essen zum Genuß wird und nicht dem bloßen Zweck des Sattwerdens dient. Durch den – oftmals langjährigen, immer wiederkehrenden – Umgang mit mir lernten sie diese Feinheiten zunehmend schätzen, und der hernach sehr viel souveränere Umgang mit Sprache hat ihre Artikulations-Kraft in Wort und Schrift nachhaltig verbessert, wodurch auch das Niveau der von ihnen geführten Verhandlungen spürbar angehoben wurde. So jedenfalls das Feedback, das ich immer wieder erfahren habe.

Bei **Anwälten**, derer ich mich später ebenfalls annahm, ist das alles noch viel schlimmer. Denn diese bedienen sich mehrheitlich einer **formalisierten Herrschafts-Sprache**, die – außer von Juristen – niemand versteht und zudem **eine besonders krasse Form sprachlicher Niveaulosigkeit** darstellt, auf die die *Juristen* jedoch mehrheitlich noch stolz sind. Denn für sie ist offenbar nicht wichtig, verstanden



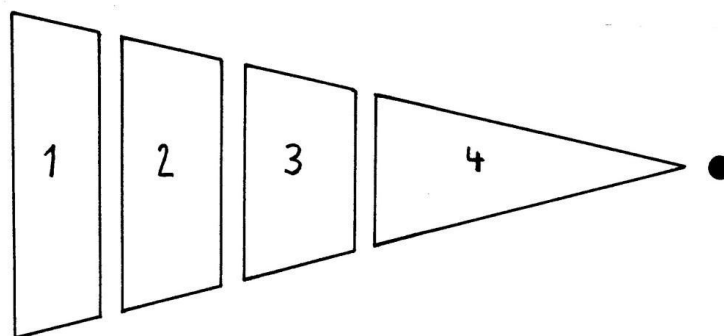
zu werden, sondern *Herrschaft durch Distanz* auszuüben, so daß das formalisierte Denken der Juristen bislang nur sehr wenigen ermöglichte, ihren Umgang mit Sprache zu überdenken.

Bei der Frage, ob man nun *Telefon* oder *Telephon* schreibt, geht es jedoch um weit mehr als formale Aspekte des richtig oder falsch. Es geht um einen *ganzheitlichen* Zugang zur und **Umgang mit Sprache**, und der **schließt die Empfindungs-Welt mit ein**:

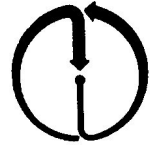
- *Telephon* hat mit *Lauten* zu tun, und diese betreffen das griechische Phon.
- Die klassische Schreibweise hat also damit zu tun, daß Sprache weit mehr ist als lediglich eine Sache, derer man sich bemächtigt.
- Die klassische Schreibweise ist Ausdruck einer Empfindungs-Welt, in der **Inhalt und Form** nicht getrennt sind, sondern **ein Ganzes bilden**.
- Und dieses Ganze kommt darin zum Ausdruck, nicht nur die Buchstaben der Oberfläche zu sehen, sondern die *Schwingungs-Energie* zu spüren, die in jenem Phon steckt, das sich in *Telephon* äußert, *beim Telefon* aber übersehen wird, weil sie *nicht mehr erkennbar* ist, und das ist der Punkt.

In unserer schnellebigen Zeit von Rendite-Wahn und Krisen-Neurose als dessen Folge aber haben **hintergründige Betrachtungen humanistischer Empfindungs-Welten** keinen Platz mehr, weil alles nur noch dem Diktat des schnellen Erfolges und der Effizienz *unterworfen* wird.

1. Konsequenz zu Ende gedacht, dürfte es in dieser Welt keine Theater und keine Literatur mehr geben, weil deren ökonomischer Nutzen im Sinne von Brauchbarkeit fehlt und sie deshalb als nutzlose Kosten-Verursacher gelten.
2. Konsequenz zu Ende gedacht, müßte man dann aber auch die Demokratie abschaffen, weil auch diese dem Effizienz-Gedanken des Durchregierens im Wege steht.
3. Damit aber schließt sich der Kreis hin zu 1933, denn wir müssen uns in der Tat *entscheiden*, was uns *wesentlich* ist und was nicht.
4. Und aus kultur- bzw. human-wissenschaftlicher Sicht dürfen wir die **Herrschaft der Techno- und Bürokraten** heute ebensowenig zulassen wie damals, sondern müssen diesen immer wieder in den Arm fallen.



Vier Punkte, auf die es entscheidend, weil grundlegend ankommt



Bildung aber ist inzwischen genauso bedroht wie die **Liebe**, weil **dem Effizienz-Denken geopfert**.

- **Sex hat** einen – *äußerlich* – **nachweisbaren Mehrwert** in Form orgiastischer Lust, und **Liebe** wird dabei nur noch als **Ballast** empfunden. Und zwar auch deshalb, weil Liebe voraussetzt, sich auf jemanden konkret einzulassen, und das steht der Forderung nach Mobilität und jederzeitiger Verfügbarkeit entgegen.
- Konsequenterweise sollte die Wirtschaft deshalb den Unternehmen Erotik-Zentren angliedern, wo sich die Mitarbeiter mittags entspannen können, um auf diese Weise Partnerschaft und Familie als überflüssig und somit verzichtbar erleben zu können. (Daß wir auf diese Weise aussterben würden, wird dabei übersehen, denn es geht den Ökonomen ja nur um die *kurzfristige* Effizienz-Steigerung und nicht um die Folgen, die daraus erwachsen.)
- **Ausbildung hat** einen – *äußerlich* – **nachweisbaren Mehrwert** in Form praktizierten Wissens, und **Bildung** wird dabei nur noch als **Ballast** empfunden. Und zwar auch deshalb, weil Bildung voraussetzt, sich für Hintergründe zu interessieren und sich auf diese einzulassen, gerade **weil deren sofortige Brauchbarkeit und Nützlichkeit nicht gegeben sind**, sondern es sich dabei um die *innere Weitung durch die Begegnung mit Kultur* handelt.
- Konsequenterweise sollte die Wirtschaft deshalb darauf dringen, das Gymnasium um ein weiteres auf nur noch sieben Jahre zu verkürzen und dies durch den Wegfall jeglichen Anspruches auf Bildung und musische Erziehung ermöglichen. Denn Bildung ist – aus *dieser* Sicht der Dinge – reine Privatsache und hat deshalb in – öffentlich finanzierten – Schulen nichts verloren.

Würden wir diesen – der ökonomischen Effizienz-Steigerung geschuldeten – Weg des **Verzichts auf Liebe und Bildung** aber gehen, so wäre dies mit dem **Verlust jedweder Mitmenschlichkeit** verbunden.

- Der Pfad des Verzichts auf Liebe und Bildung bedeutet nämlich, eine Art 'Frankenstein soft' hervorzubringen, der weder bereit noch in der Lage ist, Verantwortung für das von ihm in Anspruch Genommene zu erkennen oder gar zu übernehmen.
- Denn in dieser **Welt der kalten Kosten-/Nutzen-Rechnung** wird nur noch der persönliche Nutzen maximiert und alles andere den Schwächeren und/oder der Allgemeinheit aufgebürdet.

Die **Ökonomisierung aller Lebens-Bereiche** ist inzwischen sehr weit fortgeschritten; die als *Kollateral-Schäden* verharmlosten Folgen indes haben wir alle zu tragen.

- Und gerade das Schnellebige ist sehr häufig jener roten Rose im Wasser-Glas vergleichbar, die zwar toll aussieht, jedoch nach wenigen Tagen verwelkt, weil sie **über keinerlei Wurzeln verfügt**.
- Wurzeln aber bedeuten *Verankerung* und *Selbst-Vergewisserung*, und sie ermöglichen kulturelle Identität und ein damit korrespondierendes Werte-Gerüst und -System.

Wer sich der Mühe unterzieht, Internet-Blogs und eMails aufmerksam zu studieren,



kommt an der Erkenntnis nicht vorbei, wie stark das Sprach-Niveau inzwischen gesunken ist. Denn diese Texte sind in weiten Teilen noch sehr viel weniger lesbar als die in Form papierener Briefe und sonstiger Verlautbarungen verbreiteten.

- Dies ist die zwingende Folge der Tatsache, daß Bildung in weiten Teilen auf Ausbildung – und somit **pures Nützlichkeits-Denken** – *reduziert* wurde.
- Dies stellt jedoch **eine kulturelle Verarmung** dar – und dies häufig sogar in Verbindung mit akademischen Graden, wenn man sich zum Beispiel Diplom-Arbeiten oder Dissertationen näher anschaut.
- Qualität kann durch Oberflächlichkeit und Schnellebigkeit nicht entstehen.
- Im Gegenteil, **Qualität setzt Innehalten voraus**, das den Blick freigibt auf jene *tieferliegenden* Zusammenhänge, deren Betrachten und Beachten zu neuen An- und Einsichten und somit zu Eigenständigkeit und Urteils-Kraft führt.

Der **Spiegel** hat bereits 1988 und die **Zeit** zehn Jahre später die ph-Schreibweise aufgegeben, und beide **haben sich** dadurch **dem Mainstream angepaßt**, **anstatt sich dessen Forderung nach Nivellierung entgegenzustellen** und die griechischen und lateinischen Wurzeln unserer Sprach-Kultur zu verteidigen.



Vorauseilender Gehorsam hat in Deutschland eine *verhängnisvolle* Tradition

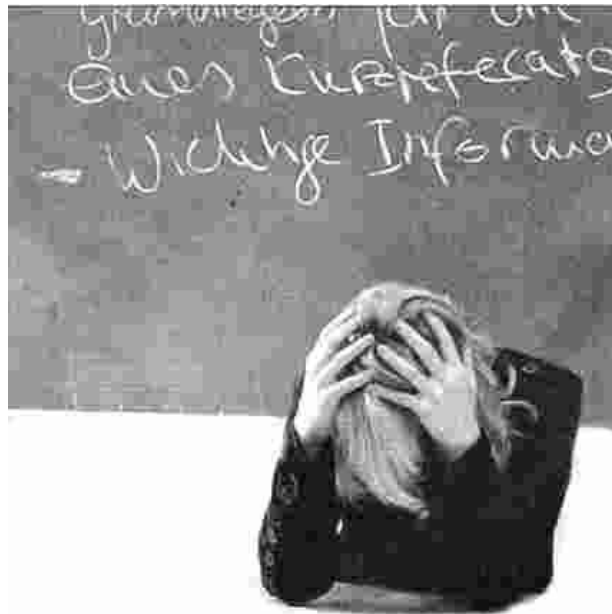
- Sie, die für sich in Anspruch nehmen, Organe der kritischen Intelligenz zu sein, haben damit dem Anschlag der Bürokraten in die Hände gearbeitet, anstatt die sprachliche Eigenständigkeit zu wahren.
- Das alles hat nichts mit Konservatismus, sondern mit *Zeitlosigkeit* und *Erhabenheit* zu tun.



- Denn die Schreib- und Ausdrucksweise sind das eine und der Inhalt des Verlautbarten das andere.
- **Das Progressive, in zeitlos-klassischer Form** dargeboten, hat im übrigen seinen ganz besonderen Reiz – und auch der **ging** leider **verloren**.

Die Rechtschreib-Reform war und ist aber auch ein Akt der von oben angeordneten Vergewaltigung der **humanistischen Minderheit** unter den Lehrern, Hochschul-Lehrern oder Journalisten.

- Denn diese **werden seit 1998 gezwungen, sich** gegen ihre Überzeugung und gegen ihr Sprach-Empfinden **einem Diktat zu beugen**, weil ihnen sowohl die Wahlfreiheit als auch die Möglichkeit des Bekenntnisses zur eigenen Überzeugung und Haltung durch Nivellierung genommen wurde.
- **Der Staat** also als **Vergewaltiger**.



Frustrierte Lehrerin

- Wäre ich Lehrer gewesen, ich hätte meinen Dienst quittieren müssen, da ich nicht bereit bin, mich einem solchen Diktat zu beugen.
- Viele haben sich zwar äußerlich angepaßt, sind jedoch innerlich daran zerbrochen und krank geworden. Das jedenfalls hat sich mir aus unzähligen Gesprächen mit Betroffenen erschlossen.

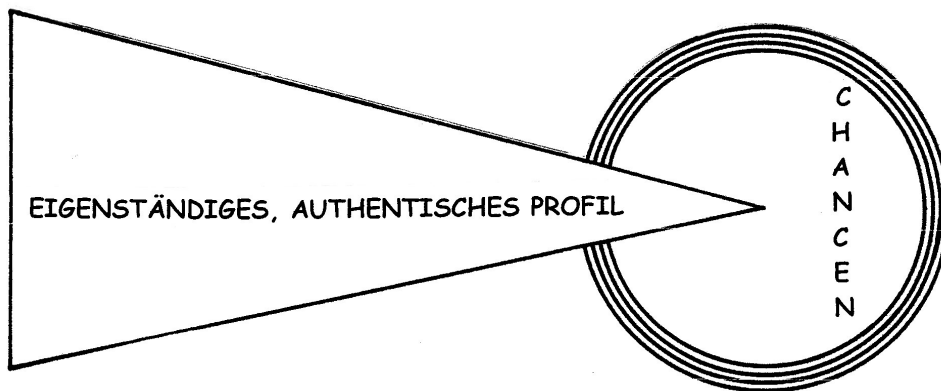
Die Mehrheit aber reagierte und reagiert abgestumpft und/oder gleichgültig, weil **Eigenständigkeit unbequem ist und einem etwas abfordert**.



Zwischen den Fronten

Eine Frage des Charakters

Mehr denn je aber brauchen wir Leute, die zu Eigenständigkeit und damit korrespondierender *Urteils-Kraft* bereit und in der Lage sind – gerade auch in Zeiten der Krise.



Urteils-Kraft auf Basis von Eigenständigkeit ist notwendiger denn je

Die Folgen dieser Bequemlichkeit der Mehrheits-Gesellschaft werden wir alle zu tragen haben, und zwar weit über die Rechtschreib-Reform hinaus.

Freiburg im Breisgau, 19. Februar 2013
Thuner Weg 18